

EIN GUTES WORT FÜR HERZ UND SEELE

Heute möchte ich der Frage nachgehen, woher Frauen, ganz besonders auch Mütter, nach Schicksalsschlägen immer wieder einen neuen Auftrieb erhalten, neue Kräfte sammeln, um das Leben zu meistern.

Anlässlich des Landesbäuerinnen-tages werden jedes Jahr Witwen geehrt, die nach dem Verlust des Partners die vielfältigen Aufgaben am Hof alleine meistern müssen. Wir hören oder lesen von diesen Tragödien und schweren Schicksalen oft in den Medien, oft finden sie im Stillen statt. Unermesslich und unvergleichbar sind die Schmerzen und Lasten, die die betroffenen Frauen zu tragen haben.

Aber auch andere Beschwerden und Nöte lasten vorwiegend auf den Schultern der Frauen. Überwiegend sind sie es, die die berufliche Selbstverwirklichung hintanstellen, um sich der Betreuung und Pflege von Familienangehörigen zu widmen. Das sind in erster Linie die Kinder, mitunter mit Beeinträchtigungen, oder es sind Angehörige, die altersbedingt oder durch Unfälle oder Krankheit beeinträchtigt sind. Diese Aufgaben erledigen viele Frauen zusätzlich zur täglichen Arbeit als Hausfrau, Bäuerin oder neben einem anderen Beruf.

Aber woher nehmen diese Frauen die Kraft für ihre herausragenden Leistungen? Ich denke, es sind ihr tief ausgeprägtes Einfühlungsvermögen und ihr Pflichtbewusstsein, die sie über



Sr. Mirjam Volgger

Koordinatorin der Marienlinik

sich selbst hinauswachsen lassen. Und es wäre höchst an der Zeit, in diesem Zusammenhang vom „*starken Geschlecht*“ zu reden. Wir finden längst starke Frauen in allen Bevölkerungsschichten und Berufssparten. Wenn ich in der Klosterchronik lese, fallen mir immer wieder herausragende Frauengestalten auf, die tatkräftig die Geschicke des Klosters über heftige Wellen der Zeitgeschichte hinweg gesteuert haben.

In meinem Alltag, wenn ich in den täglichen Reibereien hängen bleibe, tut es mir manchmal gut, an die eine oder andere Lebensgeschichte so mancher heldenhafter Frauen zu denken. Das relativiert meine vermeintliche Not in kürzester Zeit.

Im Mai feiern wir den Muttertag. Stellvertretend für alle Leserinnen möchte ich diesen Frauen und Müttern ein großes

„*Vergelt's Gott!*“ sagen. Einen großen Dank an alle Mütter, durch die das Leben einfach reicher, bunter, lebenswerter geworden ist. Der Dank gilt allen Frauen, denn durch jede ist das Leben wertvoll geworden.



WER RAT SUCHT ...



Vorstandsmitglied Toni Fiung, Vizepräsidentin Christine Mayr, Präsident Christian Meyer, Direktorin Elisabeth Rechenmacher und Vorstandsmitglied Markus Felderer (v. l.)

Foto: fabe

Familien brauchen Beratung – mehr denn je. Das zeigen die Zahlen der Familienberatung fabe.

Bei einer außerordentlichen Vollversammlung der fabe des Vereines für Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol stellten Präsident Christian Meyer und Direktorin Elisabeth Rechenmacher aufschlussreiche Zahlen. Demnach holten sich im Jahr 2017 nicht weniger als 2344 Klienten bei den insgesamt 33 fixen und freien Mitarbeitern der Familienberatung Hilfe. Die Zahl der Neuanmeldungen ist mit 1656 im Vergleich zum Jahr 2015 (1537) etwas angestiegen.

Frauen sind nach wie vor offener für eine Beratung: Rund zwei Drittel der Klienten waren weiblich. Auch suchen vornehmlich Personen zwischen 35 und 64 Jahren Rat bei der fabe. Nur drei Prozent der Klienten waren über 65 Jahre alt.

Das Angebot der fabe ist sehr vielseitig und richtet sich an Kinder und Jugendliche ebenso wie an erziehende Eltern und Paare. Noch bis zum 20. Mai läuft die Familienwoche der fabe. In Bozen, Meran, Bruneck und Schlanders finden Vorträge statt. Dabei geht es u. a. um Ängste bei Kindern, die Folgen von Trennungen, Medienerziehung und das Selbstwertgefühl. Infos dazu im Internet unter www.familienberatung.it/familienwoche.

Schülerin Lena Wild

SIEGERIN

Zum ersten Mal hat mit Lena Wild eine Schülerin aus Südtirol die österreichische Philosophie-Olympiade gewonnen.

Mit einem Essay über die Befreiung von den Fesseln der abendländischen Denksysteme hat Lena Wild vom Realgymnasium Bozen die österreichische Wettbewerbsjury der Philosophie-Olympiade in Ös-



Lena Wild Foto: LPA/M. Kiran Huber

terreich überzeugt. Sie setzte sich unter 28 Schülern durch, den Gewinnern der einzelnen Landeswettbewerbe, die in den Bundesländern Österreichs und in Südtirol stattfinden.